

# PodC JLL Episode 38

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 38: <Ein gerechter Josef>

Gestern haben wir Matthäus 1 mit einem Blick auf den Charakter von Josef verlassen. Was für ein toller Typ! Überrascht von der Untreue seiner Ehefrau, entschließt er sich, wenigstens eine Nacht über die Sache zu schlafen. Er ist nicht darauf aus, zurückzuschlagen, es seiner Frau heim zu zahlen oder seinem Ärger freien Lauf zu lassen. Josef ist der *gerechte*, der besonnene Typ, der sich beherrschen kann, so wie es in den Sprüchen heißt:

*Sprüche 16,32: Besser ein Langmütiger als ein Held, und besser, wer seinen Geist beherrscht, als wer eine Stadt erobert.*

Oder

*Sprüche 25,28: Eine aufgebrochene Stadt ohne Mauer, (so ist) ein Mann ohne Selbstbeherrschung.*

Ohne Selbstbeherrschung bin ich verwundbar. Ohne Selbstbeherrschung bestimmen mich die Umstände, mache ich mich zum Spielball meiner Gefühle und meiner Erfahrungen. Und genau das war Josef nicht. Wir können davon ausgehen, dass Josef als Zimmermann in den Augen der Leute nicht viel darstellte. Er war nicht mehr als ein einfacher Handwerker, mit einem wahrscheinlich geringen Auskommen. Aber in Gottes Augen war er ein Großer. Wir dürfen davon ausgehen, dass Gott sich gut überlegt hat, wem er seinen Sohn anvertraut – und von wem sein Sohn lernen sollte. Familie ist ja immer auch ein Lernumfeld. Josef wird für Jesus zum Vorbild für das, was ein Vater ist. Jesus erlernt das Konzept Vaterschaft von seinem Stiefvater. Und Josef scheint da einen ganz tollen Job gemacht zu haben. Jedenfalls hat sich Gott für seinen Sohn einen Mann ausgesucht, der gerecht war, der nicht schnell zornig wurde und der nicht auf Vergeltung aus war. Ein besonnener, selbstbeherrschter, langmütiger und sanftmütiger Mann. Ein echtes Vorbild. Ein Vater, so wie er sein sollte.

Aber auch so ein Vater hat seine Grenzen. Und eine solche Grenze war bei Josef überschritten, als er mitbekam, dass seine Frau schwanger war.

Schwanger vor der Hochzeitsnacht! Also nicht von ihm! Schwanger vom Heiligen Geist, aber das war wohl selbst für Josef eine zu strange Idee. Aber Gott weiß, wie man ihn überzeugt:

*Matthäus 1,19.20: Josef aber, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht öffentlich bloßstellen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. 20 Während er dies aber überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids (i.S.v. Nachkomme), fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist.*

Gehen wir ruhig davon aus, dass Maria ihrem Mann das mit dem Engel und der Schwangerschaft vom Heiligen Geist erzählt hatte. Jetzt kam also so etwas wie eine göttliche Bestätigung! Ein Engel – also wie bei Maria, nur diesmal im Traum - ... ein Engel fordert ihn auf, Maria zu sich zu nehmen.

Begründung: *Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist.* Maria war also nicht untreu geworden. Es gab keine Affäre. Sie hatte ihn nicht hintergangen. Und das zu wissen, musste für Josef eine unglaubliche Erleichterung gewesen sein. Jedenfalls ist für ihn nach dem Traum alles klar:

*Matthäus 1,24: Josef aber, vom Schlaf erwacht, tat, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich;*

So handeln Gerechte! Sie tun, was Gott ihnen sagt. In diesem Fall bedeutete das, dass er sich nicht scheiden ließ, sondern Maria zu sich nahm, sprich mit ihr zusammenzog. Und ja, das ließ ihn nicht gut dastehen. Es gab ja für die Leute nur zwei Möglichkeiten. Entweder war der *gerechte* Josef gar nicht so gerecht und hatte mit seiner Frau vor der Heimholung und der Hochzeitsnacht schon intimen Verkehr gehabt ODER er ist *gerecht* und blöd, weil er eine ehebrecherische Frau heiratet.

Aber hier gilt natürlich: Es ist den Gerechten immer egal, was die Gesellschaft denkt, solange sie ihrem Gott treu sein dürfen. Das ist ja gerade, was den Gerechten ausmacht. Er fürchtet Gott mehr als das Urteil von Menschen. Er hat mehr Angst vor der Sünde als davor seinen guten Ruf zu verlieren.

Aber kommen wir zurück zu dem Engel.

*Matthäus 1,21: Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk retten von seinen Sünden.*

Vielleicht ganz kurz zu dem Namen *Jesus*. *Jesus* bedeutet *Gott rettet*. *Jesus* ist die lateinische bzw. deutsche Übertragung des griechischen IESous. Und das griechische IESous steht in der Septuaginta, wo im Hebräischen der Name Jehoschua oder Josua steht. Also Josua und *Jesus*, das ist derselbe Name in unterschiedlichen Sprachen. Josua ist hebräisch und *Jesus* ist lateinisch.

Jesus bedeutet Gott rettet. Und der Engel macht klar, wovon. *Denn er wird sein Volk retten von seinen Sünden.* Das wissen wir aber schon.

Was mir hier gefällt, ist ein Detail. Der Engel gibt Josef den Auftrag, seinen Sohn Jesus zu nennen. Und Maria hatte denselben Auftrag erhalten.

*Lukas 1,31: Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen.*

Warum tut Gott das? Es hätte doch völlig gereicht, wenn Josef als Adoptivvater gewusst hätte, wie der Kleine heißen soll. Stimmt, aber es ist eine zusätzliche Bestätigung für beide, dass sie von einem Engel sehr ähnliche Botschaften – bis hin zum Geschlecht und dem Namen des Kindes – bekommen haben. Stellt euch einfach mal die Überraschung vor, wenn beide sich über den Namen für den kleinen Messias unterhalten und plötzlich einer zum anderen sagt: „Er muss Jesus heißen, weißt du da war dieser Engel und der hat gesagt, dass ich ihn Jesus nennen soll!“ Und sich beide dann anschauen, lächeln und wissen, dass Gott mit ihnen ist.

Als gläubiges Ehepaar, das für Gott lebt, hat man manchmal nicht viel mehr als sich selbst, und es sind dann solche, speziellen Momente, die Gott einem schenkt, Momente der Gnade, die Kraft geben, weiterzumachen.

Also das Kind soll Jesus heißen. Und wieder ist Josef gehorsam.

*Matthäus 1,25: und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte; und er nannte seinen Namen Jesus.*

*Er erkannte sie nicht.* Josef nimmt Maria zu sich. Das entspricht der *Heimholung*. Sie leben jetzt unter einem Dach. Aber eine Sache fehlt noch: *er erkannte sie nicht, bis sie ihren Sohn geboren hatte.*

*Einander erkennen* ist ein Euphemismus. Euphemismus nennt man eine beschönigende Formulierung. Wenn ich nicht Gebiss sage, sondern *Dritte Zähne* oder Stillstand mal eben Nullwachstum nenne oder eine Bilanzfälschung als „kreative Buchführung“ bezeichne, dann sind ist das ein Euphemismus. Und die Bibel ist zwar nicht zurückhaltend, wenn es um das Intimleben geht, aber sie ist auch nicht vulgär. Und deshalb wird in der Bibel nicht gevögelt und gefickt und ein Mann legt eine Frau auch nicht einfach flach. Beschreibt die Bibel das Intimleben eines Ehepaares, dann wird es entweder super poetisch wie im Hohelied, wo Liebende zu Gärten und Quellen werden, oder man verwendet eine Umschreibung, einen Euphemismus. Und so steht *einander erkennen* in der Bibel für miteinander intim werden. So wie es schon in 1Mose heißt:

*1Mose 4,1a: Und der Mensch erkannte seine Frau Eva, und sie wurde schwanger und gebar Kain;*

## Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, ob Gott dich als *gerecht* bezeichnen würde. Woran machst du dein Urteil über dich fest?

Das war es für heute.

Wenn ich Urlaub habe oder andernorts Vorträge halte, läuft der Podcast weiter. Ich veröffentliche dann eine alte Predigt als Fortsetzungsreihe.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN